

AG Nachwachsende Rohstoffe

Der Anbau Nachwachsender Rohstoffe ist nach Angaben der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) e.V. auch 2017 nicht weiter angestiegen und hat dieses Jahr erneut eine Anbaufläche von 2,7 Mio. Hektar erreicht. Die bedeutendste Gruppe sind nach wie vor „Pflanzen für Biogas“ mit 1,4 Mio. ha. Während hier die Anbaufläche noch leicht zugenommen hat, ging die Anbaufläche für „Rapsöl für Biodiesel oder Pflanzenöl“ sowie für „Bioethanol“ leicht zurück. Entsprechend nahm die Anbaufläche der Energiepflanzen nur minimal zu. Bei den industriell genutzten Pflanzen stagniert die Anbaufläche derzeit. Zu den verschiedenen Industrie- und Energiepflanzen haben zahlreiche Tagungen an verschiedenen Einrichtungen stattgefunden. Beispielfähig zu nennen sind vier Veranstaltungen:

Am 29.08. und 04.09.2017 fanden auf Einladung des Ifas und des IÖW am Campus Klein-Altendorf zwei Stakeholder-Workshops im Rahmen des BMEL / FNR-Projektes „Potenzialfelder einer ländlichen Bioökonomie“ statt. Mit Unternehmen und Wissenschaftlern wurden die Themen „Grasraffinerien“ und „Gärrestaufbereitung“ intensiv erörtert.

Am 01.09.2017 fand am Campus Klein-Altendorf der Universität Bonn eine BioSC-Veranstaltung zum Thema „Alternative Nutzungspfade der Durchwachsenen Silphie“ statt. Neben dem Anbau ging es auch um ökologische Aspekte, Inhaltsstoff-Analysen, Bioraffinerie-Konzepte und genetische Biodiversität. Abgerundet wurde das Programm mit dem Besuch der umfangreichen Feldversuche zur Aussaatoptimierung und zur genetischen Vielfalt der Silphie.

Am 20.09.2017 fand in Kleve im Rahmen des Projektes FOOD 2020 ein Workshop zum Thema „Verpackungsmaterialien aus Nachwachsenden Rohstoffen für Lebensmittel“ statt. Neben der Lebensmittelqualität ging es um weitere Anwendungspotentiale, neue Werkstoffe und intelligente Verpackungen. Es diskutierten Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Vom 20.–21.11.2017 findet in Bonn die Internationale Miscanthus-Tagung statt. Themenfelder sind die Bioökonomie, Ökosystemare Dienstleistungen und alternative Absatzwege insbesondere hinsichtlich stofflicher Nutzung von Miscanthus. Er werden Teilnehmer aus ganz Europa erwartet.

Ralf PUDE
(Bonn)

Neues aus der Deutschen Genbank Obst (DGO):

Achte Sitzung des Fachbeirates der Deutschen Genbank Obst

Am 22. und 23. Mai 2017 fand in Freising die 8. Sitzung des Fachbeirates der Deutschen Genbank Obst (DGO) statt. Die Technische Universität München mit dem Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt ist mit der Professur für Obstbau in Freising netzwerkverantwortlich in der Deutschen Genbank Pflaume und damit auch Sammlungshaltender Partner im Netzwerk Pflaume der DGO.

Im Rahmen dieser Fachberatssitzung berichtete Frau Dr. HÖFER, Koordinierungsstelle der DGO, über die bislang geleistete Arbeit. Die DGO besteht zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus den sechs obstartenspezifischen Netzwerken Apfel, Kirsche, Erdbeere, Rubus, Pflaume und Birne. Insgesamt sind 19 Sammlungshaltende Partner mit 38 Sammlungen und das Informations- und Koordinationszentrum für biologische Vielfalt der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) in die Arbeiten integriert. Frau SCHRAMM, Prüfstelle Wurzeln des Bundessortenamtes, gab einen detaillierten Bericht zum Stand des Rubus-Netzwerkes und informierte über die Gründung des Birnen-Netzwerkes im März 2017. Gegenwärtig besteht die Deutsche Genbank Birne aus 10 Partnern und umfasst 210 DGO-Sorten. Herr Dr. HADERSDORFER, Technische Universität München, präsentierte die Fortschritte beim Aufbau des Netzwerkes Pflaume.

Einen wesentlichen Teil der Berichterstattung durch die Koordinierungsstelle nahmen detaillierte Informationen zum Ersten Treffen der Partner der DGO ein, welches am 22. und 23. März 2017 im Bundessortenamt Wurzeln organisiert wurde. Im Mittelpunkt des Treffens standen die Vorstellung der neuen Version der Datenbank, die im Oktober 2016 online gegangen ist, sowie konkrete Einarbeitungshilfen, um die aktive Mitarbeit aller Sammlungshaltenden Partner durch regelmäßige eigenständige Aktualisierungen in der Datenbank zu erleichtern <http://www.deutsche-genbank-obst.de/>. Das Treffen fand bei allen teilnehmenden Partnern große Zustimmung, so dass das

Zweite Treffen der Partner der DGO in drei Jahren in der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Quedlinburg, durch Herrn Dr. SCHLEGEL organisiert werden wird.

Frau Dr. HÖFER berichtete über die Ergebnisse der ersten pomologischen und molekularbiologischen Sortenprüfung bei Apfel und Kirsche (siehe Artikel Obstbau 8/2017) und den Stand der Vorbereitung der zweiten Bestimmung. Diese Erhebungen beginnen sowohl bei Apfel als auch bei Kirsche im Jahr 2017. Die finanziellen Mittel für die Echtheitsprüfung wurden und werden im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen von Erhebungen, Bestandsaufnahmen und nicht wissenschaftlichen Untersuchungen im Bereich Biologische Vielfalt durch die BLE bereitgestellt. Die molekularen Untersuchungen werden für beide Obstarten von der Firma ecogenics GmbH, Schweiz durchgeführt. Die pomologische Bestimmung des Apfels wird durch die Bietergemeinschaft BANNIER und Dr. SCHURICHT sowie bei Kirsche durch Frau Dr. BRAUN-LÜLLEMANN organisiert. Herr Dr. MAYR berichtete in einer umfassenden Präsentation über die Aktivitäten zur Sortenerhaltung des Kompetenzzentrums Bodensee (KOB) in Bavendorf. Das KOB ist Sammlungshaltender Partner in den Netzwerken Apfel, Birne und Pflaume. Des Weiteren gab Frau Dr. BRAUN-LÜLLEMANN als Vertreterin des Pomologenvereins e.V. im Fachbeirat einen umfassenden Überblick über das Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt des Pomologenvereins e.V.

Im Rahmen der Fachberatssitzung wurde außerdem über das Symposium „Nutzung der Obstsortenvielfalt in der Züchtung“ informiert und die Bitte geäußert, dass die Partner der DGO am Kongress teilnehmen, um diese Plattform als intensiven Erfahrungsaustausch nutzen zu können.

Herr Dr. HADERSDORFER stellte die Arbeiten des Gastgebers, der Professur für Obstbau an der TU München, zunächst mit

einem Vortrag vor. Im Anschluss erfolgte eine Führung durch die Versuchsanlagen einschließlich der Genbanksammlungen.

Kontaktanschrift: Dr. Monika Höfer, Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Institut für Züch-

tungsforschung an Obst, Pillnitzer Platz 3a, 01326 Dresden, E-Mail: monika.hoefer@julius-kuehn.de

Monika HÖFER
(JKI Dresden)



Abb. 1. Die Genbank Pflaume in den Versuchsanlagen des Netzwerkpartners TU München.



Abb. 2. Mitglieder des Fachbeirates der DGO zu Besuch in Freising.

Bericht über den „EPP0 Workshop on Integrated Management of Insect Pests in Oilseed Rape“

77 Teilnehmer aus 22 europäischen Ländern sowie ein Gast aus Kanada trafen sich vom 20. bis 22. September 2017 im Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) in Berlin-Dahlem. Die Teilnehmer verfolgten und diskutierten 40 Vorträge rund um das Thema Schadinsekten und deren Management im Raps. Einer kurzen Begrüßung durch Vlasta ZLOF European and Mediterranean Plant Protection Organization (EPP0) und Udo HEIMBACH (JKI) schlossen sich einleitende Vorträge zu folgenden Themen an:

Manuela SPECHT (UFOP, Germany): Growers' perspective: importance of insect control for oilseed rape production

Héctor CÁRCAMO (Agriculture and Agri-Food Canada): Managing insect pests of canola in Canada

Samantha COOK (Rothamsted Research, UK): The insect pests of oilseed rape: biology and potential for control by IPM

Ralf NAUEN (Bayer CropScience, Germany): Update on insecticide resistance mechanisms and potential cross-resistance issues in major insect pests in oilseed rape

Anschließend wurden die Ergebnisse einer EPP0-Umfrage zum Umfang des Rapsanbaus, den wichtigsten Schadinsekten und dem Insektizideinsatz in 11 EU-Ländern, die reagiert hatten und über 80% des Rapsanbaus in der EU wiederspiegeln, präsentiert. Gefragt wurde desweiteren nach Schadschwellen wichtiger Rapsschädlinge, möglichen Entwicklungen von Resistenzmanagementstrategien und nicht-chemischen Kontrollmöglichkeiten in den beteiligten Ländern (Udo HEIMBACH, JKI: Summary of findings from a participant country questionnaire on insect pests in oilseed rape).

Es folgten Übersichtsvorträge über die Situation in verschiedenen Ländern bezüglich des Auftretens von Rapsschädlingen, chemischen Kontrollmöglichkeiten und der jeweiligen Resistenzsituation:

Frankreich: Marc DELOS (SRAL/ DRAAF-Occitanie): Alternative management of insect pests on oilseed rape in winter and spring

Laurent RUCK (Terres Inovia): Alternative management of insect pests on oilseed rape in autumn

Norwegen: Nina Svae JOHANSEN (NIBIO): Oilseed rape pests in Norway

Schweden: Gunilla BERG (Swedish Board of Agriculture): Severe infestations of cabbage seed weevil and brassica pod midge in winter oilseed rape in Sweden

Tschechien: Marek SEIDENGLANZ (Agritec Plant Research): Resistance of pollen beetles to insecticides complicates control of cabbage stem weevils in winter oilseed rape in Czech Republic and Slovakia

Polen: Joanna ZAMOJSKA (Institute of Plant Protection): Insecticide resistance of the most important insect pests in oilseed rape in Poland and resistance management strategies

Deutschland: Udo HEIMBACH (JKI): Pyrethroid resistance of insect pests in oilseed rape in Germany

Großbritannien: Sue MATTOCK (CRD): The role of UK Insecticide Resistance Action Group (UK-IRAG) and the British Crop Protection Council (BCPC) Pests and Beneficial Insects Group in resistance management and IPM in OSR

Kurzbeiträge folgten von Gottfried BESENHOFER (AGES) für Österreich, Birute VAITYTE (LAMMC) für Litauen, István FARKAS (Governmental Office County Vas) für Ungarn und Zeljko MILOVAC (IFVC) für Serbien.